

# Leuchtende Augen bei jedem klaren Ton

**MÜNCHWEILER:** Zwölf Kinder und Jugendliche basteln im Rundfunkmuseum ihr eigenes Nostalgie-radio – Nicht alles klappt auf Anhieb

**Rund sechs Stunden lang haben die jungen Tüftler im Alter zwischen zwölf und 15 Jahren gebastelt, gelötet und geschraubt – dann erklang aus den Nostalgie-radios, die sie im Münchweilerer Rundfunkmuseum mit ihren eigenen Händen gebaut haben, rhythmische Musik. Aus den meisten jedenfalls – denn dass selbst bei Radio-Experten nicht immer alles wie am Schnürchen läuft, haben die Teilnehmer der Ferienaktion an diesem Tag auch gelernt. Wie so viele andere.**

Eingeladen hatte die Vorstandschaft des in Münchweiler beheimateten 1. Rundfunkmuseums Rheinland-Pfalz. „Es hatten sich doppelt so viele Kinder angemeldet, wie Arbeitsplätze vorhanden sind. Deshalb mussten wir einigen Interessierten leider absagen“, bedauerte erster Vorsitzender Manfred Heidrich, der sich andererseits über die große Resonanz sehr freute. Ziel sei es, die Kinder an Basteltätigkeiten heran zu führen, die in früheren Zeiten üblich waren. Heute werde dagegen meist zur Elektronik gegriffen – ohne zu wissen, was sich dahinter verbirgt.

Ein Teilnehmer fragt mit großen Augen: „Daraus soll ein Radio werden?“

Im Rundfunkmuseum haben die Kinder jede Menge erfahren über den Aufbau und die Zusammensetzung eines Radios sowie die Bedeutung von Transistoren, Widerständen und Kondensatoren. Und sie haben gelernt, mit dem Werkzeug umzugehen: Viele hatten erstmals in ih-

rem Leben einen Lötkolben in der Hand, inklusive Zange und Lötzinn.

Mittendrin die zwölfjährige Laura Büker aus Münchweiler, die aufmerksam den Erklärungen lauschte. Wie die anderen breitete sie den Bausatz aus und prüfte ihn auf seine Vollständigkeit. „Daraus soll ein Radio entstehen?“, fragte ein Teilnehmer mit großen Augen. Dann machten sich alle mit Begeisterung an die Arbeit: Erst wurden die Spulen gewickelt, dann zum Lötkolben gegriffen. Auf die Pla-

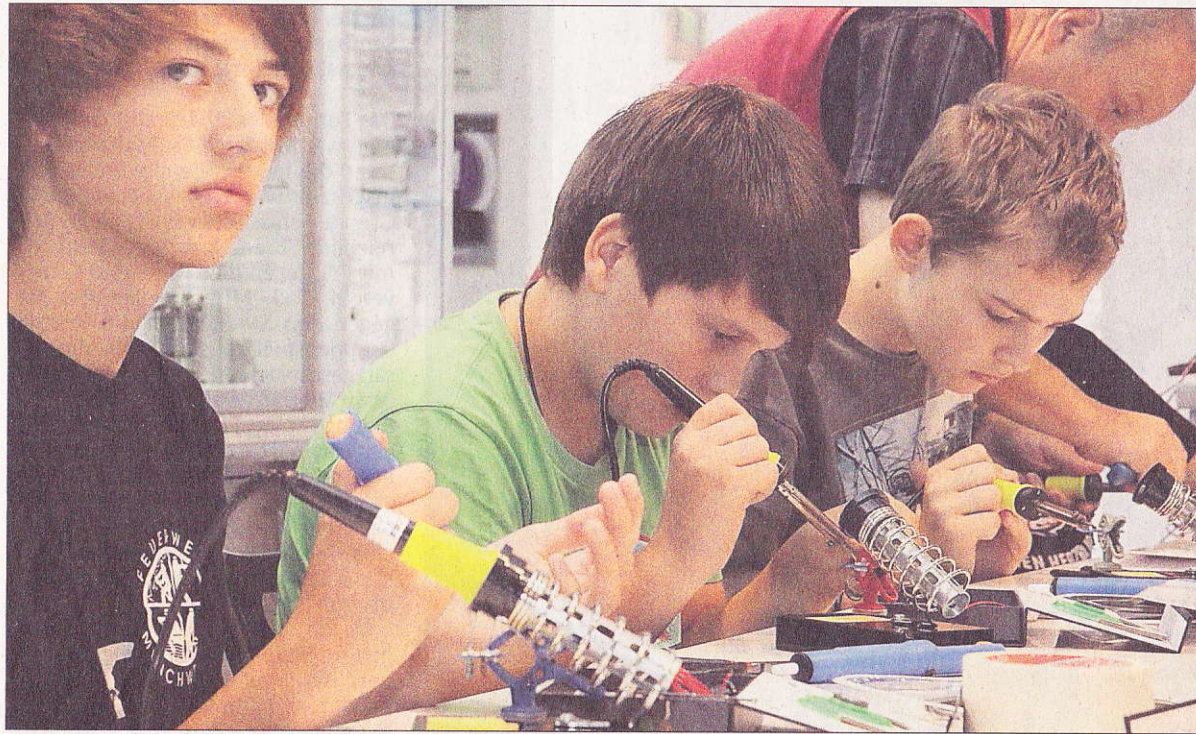
tine waren die Zinnverbindungen aufzulöten. Moritz Bayer aus Münchweiler hatte Schwierigkeiten: „Die Schalter lassen sich einfach nicht mit der Platine verbinden“, stellte er fest. Doch Laura hatte gut aufgepasst und konnte Moritz Tipps geben – der strahlte kurz darauf: „Dank Laura läuft es jetzt.“ Heidrich fuhr mit den Erklärungen fort: „Die beiden Drähte dürfen nicht zusammenkommen, sonst gibt es einen Kurzschluss.“ Vorsichtig erledigten die Kinder die

nächsten Schritte – und freuten sich über jede gelungene Lötstelle.

Nostalgie sind die Geräte allerdings nur äußerlich – dass im Inneren schon neuzzeitliche Technik verbaut ist, stellte rasch auch der zwölfjährige Kay Fischer fest. Nachdem er die Teleskopantenne eingesetzt und die Drehknöpfe befestigt hatte, drehte er diese zur Regulierung der Lautstärke und zur Sendersuche. Doch nichts tat sich. Warum? „Es fehlen die Batterien“, kam der Münchweile-

rer schnell selbst auf die Lösung. Ruckzuck wurden die Stromquellen eingebaut – doch statt Tönen war nur ein Gezerre zu hören, was auf einen Wackelkontakt schließen ließ. Die Lötstellen wurden nachgearbeitet – jetzt war der Klang klar, Kays Augen leuchteten.

Die jungen Tüftler drehen munter von Sender zu Sender – sichtlich stolz auf ihr Werk.



**Löten, was das Zeug hält: Viele der Jugendlichen, die im Rundfunkmuseum ihr eigenes Radio gebastelt haben, mussten zunächst lernen, mit dem Werkzeug umzugehen. Auch das war ein Ziel dieser Aktion.** FOTO: NOBI

„Beim Lötvorgang musste man sich stark konzentrieren, der Rest war dann einfach“, erzählte Lucas aus Bad Kreuznach. Dennoch war wohl irgendetwas schief gelaufen: Aus dem Lautsprecher kam nur ein Rauschen. Zweiter Vorsitzender Lars Büker, ein gelernter Toningenieur, begab sich auf die Fehlersuche. Seine ernüchternde Erkenntnis: An diesem Gerät ging nichts mehr – „da ist die Endstufe kaputt“. Ansonsten blickte der Fachmann in viele zufriedene Kinder-Augen: Fast alle Geräte waren in Betrieb, die jungen Tüftler drehen munter von Sender zu Sender – sichtlich stolz auf ihr Werk.

Nur bei Robin Bradl aus Eisenberg kam nicht so recht Begeisterung auf: Sein Radio wollte einfach nicht ertönen. Einer der Rundfunk-Experten stellte tatsächlich einen größeren Schaden am Innenleben fest. Robin musste den Heimweg mit leeren Händen antreten. Aber die Verantwortlichen haben ihm versprochen, das reparierte Gerät nachzusenden. Dann kann er – wie Laura und die anderen – sein Nostalgie-radio auf den Nachttisch stellen. Nicht irgendeines – ein selbst gebautes. (osw)